

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 2

Artikel: Baustelle Schweiz : die Natur ist der grösste Trumpf des Tourismus
Autor: Tobel, Urs von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Natur ist der grösste Trumpf des Tourismus

Urs von Tobel

28

Nebelpalter
März 2007

2010 Eröffnung des Tourismuscenters in Andermatt. Politiker loben Samih Sawiris innovativen Geist, die Umweltorganisationen seinen Respekt vor der Natur. «Seine Firma, Orascom Swiss, baut Villen und Hotels mit 3000 Betten, doch sie fügen sich harmonisch ins Tal ein, ebenso der Golfplatz. Einen weiteren Ausbau will er nicht, denn er weiß, dass die Natur der grösste Trumpf des Tourismus ist», erklärt die begeisterte Vertreterin von Pro Natura.

2012 Medienberichte, wonach das Center nicht ausgelastet sei, häufen sich. Ein Leserbrief bringt es auf den Punkt: «Das einzig anspruchsvolle Skigebiet ist der Gemsstock – und da warten unsere neuen Gäste eine Stunde – kein Wunder sehnen sie sich nach Davos zurück, wo gleich fünf Skigebiete zur Verfügung stehen – ohne lästige Warterei.»

2013 Die Urner Regierung bestreitet, dass die Verbreiterung des Strässchens ins Witenwassernatal etwas mit dem Tourismus zu tun habe: «50 Jahre Gefechtsschiessen haben die Erde kontaminiert. Zur Sanierung braucht es schwere Baumaschinen.»

Blick berichtet, dass die Gesellschaft «Future of Urseren» ein Gesuch für Luftseilbahnen vom Witenwasserthal auf den Hüenerstock und den Lucendro eingereicht hätten. Fünf Sessellifte sollen das neue Skigebiet Witenwassern komplettie-

ren. «No comment» aus Altdorf. Orascom Swiss zeigt sich demonstrativ überrascht von dieser Entwicklung.

Medienkonferenz der Gesellschaft «Future of Urseren». Sie will die beiden Gipfel schonend erschliessen. «Bei der Realisierung arbeiten wir eng mit Jägern und Förstern zusammen. Bahnen und Pisten werden weder Fauna noch Flora beeinträchtigen – doch müssen wir auch an das wirtschaftliche Überleben unseres Tales denken», führt CEO Pius Danioth aus. Der Zeitpunkt sei ideal, es gelte die Strassenbauten des Kantons und des Bundes zu nutzen.

2014 Kanton und Bund erteilen die Bewilligungen für die Skianlagen Witenwassern – auch Hospental habe ein Anrecht auf wirtschaftliche Entwicklung. Die hohen Auflagen zum Schutze der einzigartigen Bergwelt bezeichnete Pius Danioth als «gerade noch verkraftbar».

Mitteilung im Handelsamtsblatt: Pius Danioth ist neu auch Verwaltungsrat der Orascom Swiss.

2016 Die neuen Sportanlagen Witenwassern sind ein voller Erfolg. Alle Betten im Urserental sind belegt. Die Staus in der Schöllenental sind Alltag. Die Fraktion «Tourismus vernünftig» des Landrates will von der Regierung wissen, ob die Gerüchte um einen Ausbau der Schöllenentalstrasse zuträfen. Kurze Ant-

wort des Baudirektors: «Es gilt, den Aufschwung des Urserentales nicht zu bremsen. Wir fassen darum einen Neubau der Schöllenentalstrasse auf der andern Talseite ins Auge.»

2017 Die Bevölkerung stimmt der neuen Schöllenentalstrasse mit überwältigendem Mehr zu.

2018 In einem Interview mit der Schweizer Illustrierten spricht sich Stararchitekt Mario Botta für einen Hotelturm mit Spielcasino anstelle der Albert-Heim SAC-Hütte aus. «Die Tradition der Festungen im Gotthardgebiet lässt als Baukörper nur den Turm zu», sagt Botta ernst. Zudem brauche es ein touristisches Angebot der Luxusklasse.

2020 Der Albert-Heim-Hotel-Turm wird eröffnet. Die Attraktion ist die riesige Wolfsstation unmittelbar daneben. Die Gommer haben sich verpflichtet, die Wölfe in ihrem Tal nicht mehr zu schiessen, sondern zu betäuben und im Wolfsgehege auszusetzen. «Damit erhalten die Gäste vom Schlafzimmer aus einen direkten Einblick ins Sozialverhalten der Wölfe, namentlich in die Fütterung – wir setzen Kaninchen aus – und in die Paarung. So bringen wir den Städtern die Natur näher – den grössten Trumpf des Tourismus im Urserental», erklärt Pius Danioth.

